

# Die optimale Düngung im Haus- und Kleingärten

Durch Düngung mit dem „Universal Blaudünger“ wird der Phosphorgehalt im Boden ständig erhöht. Bedingt dadurch, da der Bedarf der Pflanzen gering ist und er sich sehr schlecht abbaut.

Der erhöhte Gehalt an Phosphor führt dazu, dass er alle übrigen Nährstoffe an sich bindet und somit sind diese Nährstoffe für die Pflanzen nicht mehr verfügbar.

Die beste Düngung des Bodens im Kleingarten ist die, indem Kompost eingebracht wird.

Für den Gemüseanbau rechnet man 5 Liter Kompost / m<sup>2</sup>. Um die ausreichende Versorgung mit Stickstoff zu gewährleisten, werden in der Vegetationszeit Hornspäne bzw. Hornmehl aufgebracht.

Mist ist in erster Linie ein Stickstofflieferant und trägt zur Bodenverbesserung bei. Um den Stickstoff des Mistes voll zu nutzen, sollte er erst im Frühjahr eingebracht werden, wenn Pflanzen da sind die ihn aufnehmen können. Fehlen die Pflanzen, wird bei zunehmender Bodentemperatur der Stickstoff, der für den Wachstum benötigt wird, freigesetzt und unverbraucht vom Regen ausgewaschen und gelangt am Ende ins Grundwasser.

Da in der Regel unser Boden zu sauer ist, sollte man den PH-Wert des Bodens mit Kalk verbessern. Der PH-Wert kann mit Teststreifen, die im Handel erhältlich sind, bestimmt werden. Die optimalen PH-Werte für unsere Pflanzen liegen zwischen 5,5 und 7,5.

Um die Pflanzen zu stärken und sie somit widerstandsfähiger gegen Krankheitsbefall zu machen, ist es angebracht Urgesteinsmehl aufzubringen. Der darin enthaltene hohe Gehalt an Silizium stärkt die Pflanzenzellen.

Man kann also im Kleingarten ohne chemische Düngung auskommen, wenn wie oben aufgeführt seine Nutzfläche mit organischem Dünger (Kompost, Hornspäne, Mist) und natürlichen Mineralstoffen (Kalk, Urgesteinsmehl), versorgt.

Durch vermehrte Anwendung von organischer Düngung wird das Bodenleben enorm verbessert.

Dafür verantwortlich sind die Mikroorganismen, die das organische Material für die Pflanzen erst verfügbar machen, indem sie es in wasserlösliche Spurenelemente aufspalten.

In einer Hand voll guter Gartenerde leben mehr Mikroorganismen als Menschen auf der Erde.